

131. Jahrestagung von IOGT Schweiz in Quarten SG

## Keine Zeit für Langeweile hoch über dem Walensee



**Ausflugsstimmung: Nach Schiff- und Kleinbusfahrt wartet die IOGT-Gruppe aufs Mittagessen auf der Alp Schrina.**

Fotos ak

Wie so häufig erwies sich das Sommer-Weekend von [IOGT Schweiz](#), in dessen Rahmen auch die Jahrestagung stattfindet, als hochsommerlicher Anlass: Am Himmel über dem Zentrum [Neu-Schönstatt](#) in Quarten SG liess sich kein Wölkchen blicken, als Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer die Tagung mit einem längeren Zitat von Auguste Forel, dem Gründer von IOGT Schweiz, eröffnete. Er berichtete davon, wie das Zusammenwirken innerhalb der Organisation gewinnbringend gestaltet werden kann, indem sich alle – unabhängig ihres Standes oder ihrer Lebenssituation – ganz einbringen, engagieren und sich gegenseitig solidarisch zeigen. Jede/r solle das Möglichste zu tun, um die Versammlungen «fruchtbar und interessant zu gestalten», schrieb der bekannte Psychiater – dank dieser Prämisse habe er «niemals Zeit gefunden, sich in einer Logensitzung zu langweilen». In diesem Sinne freue sie sich auf eine «interessante und

freundschaftlich-solidarische Jahrestagung», nahm Priska Hauser-Scherer den Gedanken auf.

### Nachfrage nach «alkoholfrei» steigt

Nachdem das Tagungsprotokoll vom Vorjahr (Baar ZG) genehmigt worden war, blickte die Präsidentin im Jahresbericht 2022 auf den alkoholpolitischen Höhepunkt zurück, nämlich die Abstimmung der Migros-Genossenschaftler/innen, die mit 71 % die Einführung von Alkohol deutlich ablehnten. Wenn die Migros-Manager «ihre Hausaufgaben gemacht hätten, hätten sie gewusst, dass in der Schweiz einzig der Markt mit alkoholfreien Getränken wächst. [...] Tatsächlich äussern sich immer mehr Menschen in der Öffentlichkeit, dass sie mit Überzeugung keinen Alkohol trinken», heisst es weiter.

Das Titelbild des [Tätigkeitsberichts](#) ist der Kampagne von Movendi International zur Sensibilisierung auf alkoholbedingte Krebserkrankungen gewidmet («750'000

Menschen erkranken weltweit jedes Jahr an Krebs wegen Alkohol. PolitikerInnen haben die Macht und die Mittel, diese Leben zu retten. Mach, dass sie zuhören. Rede darüber!»).

Weitergeführt wurden im Berichtsjahr das [Selbsthilfebündnis](#) für Menschen mit Alkoholproblemen in Zürich (3 Gruppen) und Basel (1 Gruppe), genauso wie die Entwicklungszusammenarbeits-Projekte in [Guinea-Bissau](#): Die Schulen in Bissau (1.-10. Klasse) sowie in Bantanjan und Safim (jeweils 1.-6. Klasse) besuchen insgesamt 975 Schülerinnen und Schüler, dazu kommen noch 85 Kinder in den Kindergärten.

Auch auf den [Movendi](#)-Weltkongress vom Herbst 2022 ging Priska Hauser-Scherer nochmals kurz ein: Das digitale Format sei keine zukunftssträchtige Arbeitsweise, stellten die Delegierten dabei fest – zu sehr fehlte die Möglichkeit zum direkten, persönlichen Austausch.

Die Berichte wurden einstimmig genehmigt.

### Ehrung für Mitgliedschafts-Jubiläen

Vorstandsmitglied Alex Klee blickte zurück in die Geschehnisse jener Jahre, in denen die einzigen beiden zu ehrenden Anwesenden der IOGT-Bewegung beigetreten waren, nämlich 1953 (Urs Kuhn: 70 Jahre Mitgliedschaft) und 1998 (Andrea Solari: 25 Jahre). Mit einer Urkunde, alkoholfreien Köstlichkeiten und dem «Bundeslied» wurde die beiden für ihre Treue und ihr Engagement gedankt.



**Für 25-jährige und 70-jährige Mitgliedschaft geehrt: Vorstandsmitglieder Andrea «Fajky» Solari (l.) und Urs Kuhn.**

An der Teilnahme verhindert waren folgende weitere Jubilarinnen und Jubilare: Kadri Vanem (25 Jahre); Heinz Imholz, Verena und Walter Roth (alle 50 Jahre); Heidi Hitz-Kron und Christine Zingg-Polt (beide 60 Jahre); Lilly Klingler (75 Jahre).

### Grosses Minus wegen Wertverlust

Die von Finanzchef Heinrich Polt erläuterte Jahresrechnung war vor allem durch einen Wertverlust diverser Anlagen gekennzeichnet, ausgelöst hauptsächlich durch den Ukraine-Krieg. Inzwischen sei aber bereit wieder eine gewisse Erholung zu beobachten, hiess es in den Kommentaren dazu. Die Jahresrechnung des Landesverbandes schloss mit einem Defizit von CHF 26'500, diejenige der Nachsorge mit einem Minus von CHF 14'900. Da bei der Entwicklungszusammenarbeit die Einnahmen um knapp CHF 2'000 höher lagen als die im Berichtsjahr getätigten Ausgaben, beläuft sich das Gesamtdefizit somit auf rund CHF 39'500.

Revisor Rolf Melcher, der zusammen mit Matthias Meyer die Jahresrechnung geprüft hatte, beantragte, diese zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen; die Versammlung folgte dem Antrag einstimmig.

### Planung 2023/2024: Budget und Wahlen

Das vom Vorstand unterbreitete Tätigkeitsprogramm 2023/24 wurde stillschweigend gutgeheissen, auch das Budget 2023 und die Finanzprognosen für 2024 wurden beschlossen. Die Wahlen brachten keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Landesvorstands: Mit Applaus wiedergewählt wurden als Präsidentin und Ressortleiterin Entwicklungszusammenarbeit Priska Hauser-Scherer (Glattfelden ZH), als Vizepräsident Urs Kuhn (Nyon VD), als Finanzchef Heinrich Polt (Reinach BL), als Verantwortliche Kinder/Jugend Andrea Solari (Ettingen BL) und als Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit und Redaktoren der IOGT-Rundschau Florian Klee (Dornach SO) und Alex Klee (Basel BS). Als neuen Vertreter von Juvente im IOGT-Vorstand hatte die Jugendorganisation Jonas Melcher (Dornach SO) bestimmt. Wiedergewählt wurden auch als Kontrollstelle das Duo Matthias Meyer (Menzingen ZG) und Rolf Melcher (Dornach SO).

Wesentlicher Bestandteil jeder Jahrestagung sind auch die Ehrungen. Der vier seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder (Rosmarie Fischer, Otto Fürst, Fritz Thommen und Marianne Wyss) wurde mit einem Moment des Innehaltens und einem Wort von Dietrich Bonhoeffer gedacht: «Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.»

### Auguste-Forel-Preis an Christine «Chris» Melcher

Ein erfreulicherer Anlass ist jeweils die Ehrung eines neuen Trägers oder einer neuer Trägerin der Auguste-Forel-Plakette, des Wanderpreises von IOGT Schweiz. Präsidentin Priska Hauser-Scherer erwähnte zu Beginn ihrer Laudatio, dass nach der erstmaligen Verleihung anno 1961 zwanzig Jahre lang nur Männer den Preis erhalten hätten. Sie habe sich gefragt, weshalb die Mitwirkung der Frauen so viel weniger Aufmerksamkeit erhalte: «Kann es sein, dass Frauen vieles für selbstverständlich betrachten, was sie beitragen?»



**Chris Melcher von der Gruppe JaLLaKKa ist Forel-Preisträgerin 2023 von IOGT Schweiz.**

Der Forel-Preis 2023 wurde Christine Melcher (Dornach SO) zuerkannt. Sie sei nie als grosse Leiterin oder Chefin aufgetreten, heisst es in der Begründung, Aber sie habe vieles, weil es ihr selbstverständlich erschien, pflicht- und verantwortungsbewusst gemacht – und sei es «nur» den Abwasch in unzähligen Lagerküchen (von internationalen Camps über Skilager bis zu kleineren Week-ends) oder die fleissige Mitarbeit beim Unterhalt des Ferienhauses in Les Prés-d'Orvin. Aber darüber hinaus ist Chris auch in einer schwierigen Situation des IOGT-Kinderverbands KiM mutig in die Bresche gesprungen, obwohl sie für die Aufgabe der Kassierin «weder die Ausbildung noch die Erfahrung hat. Den Mut koppelt sie an den Willen, etwas zu lernen, und besucht einen Kurs. Ihre Hartnäckigkeit zeigt sie, sobald sie einmal zu etwas Ja gesagt hat: Sie kniet sich rein, sie lässt sich belehren und beraten, und sie versucht es so lange, bis es ihr fehlerfrei – sie selbst würde sagen 'Naja, ganz okay' – gelingt.» Chris' verborgenen Talente und ihr gut abgeschirmtes Hintergrundwirken wollte sie heute ans Licht holen, erklärte Priska Hauser-Scherer und überreichte der gerührten Preisträgerin den Wanderpreis mitsamt der zugehörigen Urkunde und Geschenken.

Die Aufgabe, Ort und Termin der Tagung 2024 festzulegen, übertrug die Mitgliederversammlung dem Landesvorstand.

### **Vielseitiges Rahmenprogramm**

Das Konzept, die eigentliche, recht kurze Mitgliederversammlung einzubetten in ein ganzes Sommer-Weekend mit verschiedenen Aktivitäten, hat sich seit einigen Jahren gut bewährt. So können alle Teilnehmenden selber entscheiden, an welchen Programmteilen sie mitmachen und wie sie ihre Zeit verbringen möchten. Das schöne Wetter wurde von zwei Gruppen für einen Badeausflug ans Walensee-Ufer genutzt. Auf einem Rasenplatz unterhalb des Zentrums Neu-Schönstatt fand eine Runde des skandinavischen Wurfspiels Möllky statt. Und viele Teilnehmer/innen nutzten den Abend zum Plaudern bis zum Einbruch der Dunkelheit auf der wunderbaren Dachterrasse im 7. Stock des Tagungshotels.



**Zweimal die abendlichen Churfürsten als Kulisse: Einmal fröhlicher Schwatz mit Flo Klee, Priska Hauser-Scherer und Peter Altorfer auf der Dachterrasse...**



**...einmal eine Partie Möllky. Die Tabelle (wichtig für die Jubilaren-Ehrungen in 25 oder 50 Jahren): 1. Silas Melcher (KiM), 2. Heinrich Polt (Basilisk), 3. Alex Klee (JaLLaKka), 4. Flo Klee (JaLLaKka), 5. Stina Klee (JaLLaKka), 6. ex aequo Chris Melcher (JaLLaKka) und Paul Klee (Bergquell).**

### **Wasser, Alp, Friedens-Kunst**

Am Sonntag unternahm ein Grossteil der Gruppe einen abwechslungsreichen Ausflug. Zu Fuss oder mit Bus und Bahn nach Mühlehorn gelangt, bestiegen die Teilnehmenden dort ein Linienschiff der Walensee-Schiffahrt. Die einstündige Fahrt führte quer über den See zum als Ausflugsziel beliebten, nur auf dem Wasserweg (oder einem steilen Fussweg) erreichbaren Dorf Quinten und von dort aus wieder zum Südufer nach Unterterzen und Mols und zuletzt zum Anleger in Walenstadt.

Dort warteten zwei Kleinbusse und brachten die Gruppe auf einer kurvenreichen Bergstrasse auf den Walenstadtberg. Zum Mittagessen stand auf der [Alp Schrina](#) eine lange Tafel unter Sonnenschirmen bereit, wo die Älpler-Familie Schmid Salat und köstlichen Käsekuchen servierte.



**Vom Schiff aus gesehen: Das Tagungszentrum Neu-Schönstatt in Quarten.**

Nach dieser Stärkung war es Zeit für einen kurzen Fussweg von rund 15 Minuten zu einem einmaligen Bau- und Kunstwerk, dem «[Paxmal](#)», das der bekannte Markenstecher, Künstler und Grafiker Karl Bickel in 25 Jahren in der Einsamkeit unter materiellen und gesellschaftlichen Entbehrungen und mit grosser Selbstdisziplin erschaffen und 1949 fertiggestellt hatte. Das eindrückliche, auf 1'290 m. gelegene Monument ist keine Kultstätte, sondern ein stiller, friedlicher Ort für innere Sammlung, Einkehr und Meditation. Pius Fries, Stiftungsratsmitglied der Karl Bickel-Stiftung, stellte Leben und Werk des Künstlers vor und erklärte die mosaikartigen Darstellungen auf den Seitenwänden – einerseits das körperliche, andererseits das geistige Leben.



Reich an Eindrücken, ging es danach mit den Kleinbussen wieder hinunter ins Tal, wo ein sonniges, vielfältiges Sommer-Wochenende zu Ende ging.

**Die linke Wand des Paxmals stellt das erdverbundene Leben dar: Das Menschenpaar in seinem Sein und Werden, Liebe und Zeugung.**

#### Vormerken: Termin für Tagung 2024

Das Sommer-Weekend 2024 von IOGT Schweiz mit der 132. Jahrestagung findet voraussichtlich am **8./9. Juni 2024** statt – der Ort wird mitgeteilt, sobald er feststeht.

## Das Jugendland-PfiLa als Reise zur Schatzinsel

Über Pfingsten, vom 27.-29. Mai 2023, führte KiM wiederum das traditionelle Pfingstlager durch. Auch dieses Jahr haben sich deutlich weniger Kinder angemeldet als früher. Ob's wohl daran liegt, dass die Eltern durch die Corona-Zeit gemerkt haben, dass es auch ganz schön ist, wenn man als Familie etwas zusammen unternimmt? Das wäre ja ein schöner Grund...

Aber wie auch immer: Trotzdem fanden 20 Kinder den Weg ins Pfingstlager auf dem Allschwiler [Jugendland](#).



Dort begaben sie sich drei Tage lang auf eine abenteuerliche Reise zur Schatzinsel. Es wurden fleissig Krummsäbel aus Holz gebastelt, Kopftücher gefärbt, Verkleidungen hergestellt, eine Schatzsucher-Prüfung absolviert, gesungen, auf dem Feuer gekocht und viel gegessen – und das alles bei bestem Wetter und fabelhafter Laune.

In wenigen Tagen findet das Sommerlager statt, auch dies mit geringer Belegung – aber wir sind sicher, dass auch dieses ein voller Erfolg wird!

## Nachrichten vom Jugendland

### Abschied von Margarita

Am 9. Juni war es wieder soweit: Die Kinder und die [Jugendland](#)-Mitarbeiter/innen mussten sich nach einem schönen Jahr mit einer grossen Sommerparty schweren Herzens von der Praktikantin Margarita Shpynova verabschieden, die allen sehr ans Herzen gewachsen war. Alle Versuche, das Praktikum der jungen Russin um ein Jahr zu verlängern, waren leider gescheitert.



**Margarita Shpynova (links) mit Patricia Haldimann und Flo Klee vom Jugendland-Team.**

Margarita hatte aber das Glück, in Holland eine Aupair-Stelle zu finden, wo sie nun ein Jahr lang in der Nähe von Amsterdam bei einer Familie arbeiten wird und sich so etwas zusammensparen kann, um eventuell zukünftig in Deutschland studieren zu können. Leider liegt nach wie vor keine gute Bewerbung für eine Nachfolge vor. Alle hoffen, dass Geduld Rosen bringt und im Laufe des Jahres ein neuer, junger Mensch das Jugendland mit viel Herzblut bereichern wird.

### Gemeinnützige Arbeitseinsätze

Am 12. Juni bekam das Jugendland Besuch von 16 Mitarbeitenden der Firma ThermoFisher, die in einem gemeinnützigen Arbeitseinsatz mit viel Energieaufwand und Enthusiasmus das Gelände auf Vordermann brachten.

In der Woche darauf folgte ein Einsatz der Syngenta, welche mit rund 20 Menschen mehrere Projekte wie das frische Eindecken eines Verbindungsdaches zwischen den Freizeithäusern und die Vorbereitungsarbeiten zum Erstellen von 3 Parkfeldern realisierte.

# «Goldie-Treffen» der Guttempler-Jugend im Herzen der deutschen Jugendbewegung

Am ersten Juni-Wochenende fand auf der Jugendburg [Ludwigstein](#) in Hessen ein Wiedersehenstreffen von Jugendfreund(inn)en aus der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland statt, die zwischen den 1970er und 80er Jahren die Guttempler-Jugend bundesweit und international gestaltet hatten.

Rund 30 Gäste im Alter von 59 bis 79 Jahren waren der Einladung von Manfred Nikolai (damals Grönig) und Jürgen Mauss gefolgt. Jürgen war inzwischen verstorben, weswegen seiner und vier weiterer gemeinsamer Freundinnen und Freunde am Begrüssungsabend gedacht wurde.

Der Beginn der europäischen Zusammenarbeit mit Jugendinstitutionen in Strassburg, zwei Volksinitiativen gegen Alkohol- und Tabakreklame in der Schweiz, eine Unterschriftensammlung für eine Petition gegen Alkoholwerbung in der Bundesrepublik, die Prägung des Begriffs «Suchtmittel» (statt «Genussmittel»), der Wechsel von den jährlichen Pfingsttreffen in der Schweiz auf die niederländische Nordseeinsel Schiermonnikoog, die Bezeichnung des sperrigen Verbandsnamens Guttempler-Jugend als «Guddies», die ausserschulische Jugendbildungsarbeit durch Bundesseminare und vieles mehr fallen in die Zeit, in der die Teilnehmer/innen aktiv waren.

## Erinnerungsstücke in der Jugendburg

Dem Archiv der deutschen Jugendbewegung, das in der Jugendburg untergebracht ist, wurden aus Jürgen Mauss' Nachlass Wimpel und Schriftstücke aus den 50er und 60er Jahren übergeben, und an verschiedenen Stellen der Jugendburg konnte die Geschichte der Bewegung per Audio verfolgt werden. Der Rundgang endete am Gedenkstein und der Linde für den 1920 ermordeten Pazifisten, Vegetarier und Abstinenten Hans Paasche (s. «IOGT-Rundschau» 5/2008). Der frühe Ökologe hatte mit seinem Buch «Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins Innerste Deutschlands» Generationen mit seiner Zivilisationskritik berührt.

1984 gründeten einige ehemalige Mitglieder der Guttempler-Jugend auf der Burg Ludwigstein die Guttempler-Gemeinschaft «Initiative», die heute als «Initiative 2.0» in Schwerin weiter besteht.

Bis 1989 war die nur fünf Kilometer von der Burg Ludwigstein entfernte Burg Hanstein für uns wegen der DDR-Grenze unerreichbar. An diesem Wochenende haben wir die längst fällige Wanderung dorthin endlich nachgeholt.



**Gruppenbild auf Burg Ludwigstein: Zum Treffen der in den 1970er und 80er Jahren aktiven «Guddies» reisten auch zahlreiche Schweizer/innen an (Irène + Walter Bader, Ursi Baumann + Ruedi Bertschi, Tjeerd Coehoorn, Fritz Ganser, Rita Jakob-Lüthi, Rolf Keller, André Würsch und Doris Würsch).** zVg



**Jugendburg Ludwigstein.**

*Wikipedia/Jan Stubenitzky*

Zum Abschluss dieses «Goldietreffens» stellte uns das auf der Burg untergebrachte Archiv der Jugendbewegung seine Bestände zur Guttempler-Jugend zur Verfügung, darunter auch die Ausgaben der DGJ-Zeitschrift «Plus» von 1976 bis 1980. Beim Überfliegen des Titels «Alkoholpolitik – eine neue Aufgabe» von 1977 drängte sich mir der Eindruck auf, dass Einschränkungen der Alkoholwerbung noch immer auf ihre Umsetzung warten. Wir sind also noch lange nicht fertig.

*Frank Lindemann*

# Rettet das schwedische Alkoholmonopol!

Das schwedische Einzelhandelsmonopol für Alkohol, auch «[Systembolaget](#)» genannt, ist eine der vertrauenswürdigsten und beliebtesten Institutionen des Landes. Die Menschen in Schweden schätzen die Dienstleistungen des Systembolaget und wissen, warum es existiert und welchen Nutzen es für die Gesellschaft hat.

Die Forschung hat gezeigt, dass Alkoholmonopole eines der wirksamsten politischen Instrumente zur Verringerung des Alkoholkonsums und damit auch der alkoholbedingten Schäden sind. Die skandinavischen Monopole schränken nicht nur die Verfügbarkeit von Alkohol ein, sondern dienen auch als wirksames Instrument zur Umsetzung anderer politischer Massnahmen, wie zum Beispiel Alterskontrollen. Neuere Studien zeigen, dass ein Übergang zum privaten Verkauf in Schweden die Zahl der alkoholbedingten Todesfälle um mehr als 1'000 pro Jahr erhöhen und zu mehr als 16'000 Krankenhauseinweisungen pro Jahr führen würde. Aus diesem Grund plädieren sowohl die WHO Europa als auch führende Wissenschaftler/innen für die Beibehaltung und Weiterentwicklung des skandinavischen Modells.

Das schwedische Monopol ist jedoch durch einen neuen Vorschlag ernsthaft bedroht, der den Direktverkauf von Alkohol bei den Herstellern erlauben würde (auch «Alkoholverkauf ab Hof» genannt). Der Vorschlag wird derzeit in der konservativen Regierung diskutiert, in der die meisten Parteien dafür sind. Der



Foto: Wikimedia Commons/Christian Koehn

Vorschlag würde es der Alkoholindustrie in Schweden ermöglichen, Alkohol ausserhalb des Monopols zu verkaufen.

Die Umsetzung des Vorschlags würde bedeuten, dass das schwedische Monopol nicht mehr unter die Ausnahmeregelung des EU-Rechts fallen würde. Dies hätte zur Folge, dass für den Alkoholverkauf in Schweden die allgemeinen Wettbewerbsregeln der EU gelten würden, was zu einem vollständig privatisierten Markt in Schweden führen würde.

[IOGT-NTO](#) hat zusammen mit anderen Interessenvertretungen wie der Krebsgesellschaft, der Gesundheitsbehörde, dem Kinderombudsman und der Systembolaget-Leitung selbst die Regierung auf diese Risiken aufmerksam gemacht, aber es ist

immer noch möglich, dass der Vorschlag eingebracht wird.

Deshalb wird nun auch [Movendi](#) als internationaler Dachverband aktiv: Internationaler Druck könnte unserer Sache helfen, indem er zeigt, dass auch die internationale und europäische Gemeinschaft die Stärken des gegenwärtigen schwedischen Monopolsystems anerkennt und dass seine Vorteile für die öffentliche Gesundheit international anerkannt sind und eine gute Praxis darstellen, die weiter untersucht werden sollte.

Die Unterschriftensammlung zur Unterstützung des schwedischen Alkoholmonopols läuft online unter [movendi.good.do/savesystembolaget/supportsystembolaget/](https://movendi.good.do/savesystembolaget/supportsystembolaget/).

Quelle: alkoholpolitik.de

## Auf Schritt und Tritt: Alle 65 Meter eine Erinnerung an Alkohol, Tabak oder Nikotin

Eine [Studie](#) von «[Sucht Schweiz](#)» hat die Anreize im Zusammenhang mit Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten auf den Wegen von 16- bis 18-jährigen Jugendlichen in der Stadt Genf nachgezeichnet. Die Studie im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Genf verdeutlicht die erschreckende Normalität von Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten im Alltag der Jugendlichen.

Genfer Jugendliche werden auf ihren Wegen durch die Stadt und im digitalen Raum andauernd an Alkohol-, Tabak- oder Nikotinprodukte erinnert; dies, obwohl im Kanton Genf strenge Werbebeschränkungen für diese Produkte gelten (betrifft Plakat- und Kinowerbung). Markennamen auf Gegenständen (z. B. Aschenbecher etc.) oder Sonderangebote und Aufschriften in den Verkaufsstellen sind aber möglich. Zudem bieten soziale

Netzwerke weitere Marketing-Möglichkeiten, u.a. mit Influencern. Hier werden auch unter 18-Jährige erreicht. Von zu Hause bis zur Schule oder zum Ausbildungsort begegnen 16- bis 18-Jährige durchschnittlich 15 Anreize pro Kilometer. Sie werden also gut alle 65 Meter an diese Substanzen erinnert. Im digitalen Raum sind es an einem Wochentag etwa 10 und an einem Tag am Wochenende 15 Anreize, wobei es grosse individuelle Unterschiede gibt. Herumliegende Flaschen und leere Zigarettenpackungen, Menschen, die gerade Alkohol trinken, rauchen oder dampfen etc.: «All diese Anreize widerspiegeln die Normalisierung des Konsums und können diesen für Jugendliche als akzeptierbar darstellen», erklärt Nicole Egli Anthonioz, Studienleiterin bei «Sucht Schweiz».

### Hotspots mit Konsumanreizen

Ein Drittel der Anreize im Zusammenhang mit Tabak- oder Nikotinprodukten ist auf Strassen oder in Parks anzutreffen, gut ein Drittel in einer Verkaufsstelle. Der Rest verteilt sich auf Gastronomiebetriebe sowie öffentliche Verkehrsmittel und Haltestellen. Alkoholbezogene Anreize gibt es am häufigsten bei Gastronomiebetrieben (fast zur Hälfte) und Verkaufsstellen (ein Drittel). Häufig sind es Gleichaltrige, welche in den sozialen Netzwerken Konsumanreize transportieren. Jugendliche tauschen Bilder von Partys oder anderen Aktivitäten aus, wo der Substanzkonsum vorkommt. Influencer stellen die zweitgrösste Quelle von Anreizen dar. Im Gegensatz zur physischen Welt werden die Botschaften, die vor dem Konsum warnen oder Abstinenz empfehlen, als

mindestens ebenso eindringlich betrachtet wie Anreize, die den Konsum eher positiv werten. Dies zeigt, dass die sozialen Netzwerke auch eine Chance für Sensibilisierung und Prävention darstellen.

### Die den Konsum verharmlosende Gesellschaft schützt ihre Jugend unzureichend

Jugendliche leben in einem Umfeld, wo süchtig machende Substanzen allgegenwärtig sind und der Konsum dazugehört. Die Gesellschaft muss Kinder und Jugendliche daher besser schützen. Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukte richten bei ihnen besonderen Schaden an. Die Studie macht deutlich, dass Botschaften zur Sensibilisierung für die Risiken in sozialen Netzwerken schon heute ausgetauscht werden. Auf Jugendliche ausgerichtete Präventionsbotschaften müssten hier noch verstärkt platziert werden, um der Flut an Konsumanreizen und der Normalisierung des Substanzkonsums sowohl in der realen Welt als auch im digitalen Raum mehr entgegenzusetzen.

### Angenommene Initiative wirksam umsetzen

Zusätzlich zu den national geltenden Einschränkungen kennt der Kanton Genf weitere Werbe-Restriktionen bei Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten. Dies ist nicht überall der Fall. National geltende Massnahmen müssten beim Alkohol diskutiert werden, damit die Werbung Jugendliche nicht länger erreicht. Bei Tabak- und Nikotinprodukten steht nach dem Erfolg an der Urne nun die konsequente Umsetzung der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» an.

Quelle: Sucht Schweiz



**Wir wünschen allen IOGT-Freundinnen und -Freunden einen schönen, erholsamen Sommer!**

Diese Bilder haben Mitglieder der Gruppe «JaLaKka» bei einem Gruppenabend zum Thema «Strassenkunst» auf eine Strasse im ehemaligen Fabrikgelände der Schweizerischen Metallwerke Dornach gemalt.

Foto: Monika Gloor, farbenweg.ch